

# Unternehmens- und Beschäftigtenumfrage: „Beruf und Pflege“

*durchgeführt von der berufundfamilie gGmbH*

*in Kooperation mit der GfK*

*Frankfurt am Main, November 2014*



**berufundfamilie**

Eine Initiative der Gemeinnützigen Hertie-Stiftung



# Inhalt

- 1. Hintergrund und Zielsetzung der Studie**
- 2. Studiendesign**
- 3. Management Summary**
- 4. Studienergebnisse**

# 1. Hintergrund und **Zielsetzung**

# Hintergrund und Zielsetzung der Studie

- **Angesichts der demografischen Entwicklungen in Deutschland wird die Vereinbarkeit von Pflegeaufgaben mit einer beruflichen Tätigkeit in den nächsten Jahren für einen zunehmenden Teil der Erwerbstätigen an Bedeutung gewinnen. Wie Modellrechnungen des Statistischen Bundesamtes zeigen, führt der demografische Wandel in Deutschland zu einem starken Anstieg der Pflegebedürftigen in den nächsten Jahren<sup>1</sup>.**
- **Mit Hilfe dieser Umfrage soll beantwortet werden, in welchem Maße Arbeitgeber das Thema „Beruf und Pflege“ als notwendiges betriebliches Handlungsfeld erkannt haben, welche betrieblichen Maßnahmen angeboten werden und welche Maßnahmen Beschäftigte als besonders sinnvoll erachten.**
- **Bereits 2011 führte die berufundfamilie gGmbH gemeinsam mit GfK eine repräsentative Studie zu diesem Thema unter Arbeitgebern durch. Diese Studie wurde nun wiederholt und darüber hinaus um die Sichtweise von Beschäftigten ergänzt.**
- **Die Ergebnisse sollen Argumente für die öffentliche Diskussion sowie Hinweise zur Entwicklung von Lösungswegen geben.**

<sup>1</sup> Quelle: Statistisches Bundesamt: Demografischer Wandel in Deutschland - Heft 2: Auswirkungen auf Krankenhausbehandlungen und Pflegebedürftige im Bund und in den Ländern; Ausgabe 2010



## 2. Studien- Design

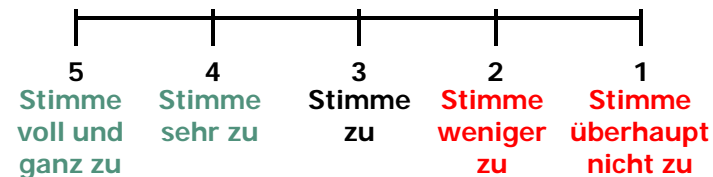
# Studiendesign im Überblick

<b>Zielpersonen:</b>	B2B: Arbeitgeber (Unternehmensleitung/Eigentümer, Personalentscheider oder Manager in ähnlichen Funktionen) B2C: Beschäftigte ab 35 Jahren B2C-Boost: Beschäftigte, die bereits Pflegeaufgaben übernehmen bzw. übernommen haben
<b>Land:</b>	Deutschland – bundesweite Befragung
<b>Methode:</b>	Online Panel Befragung (CAWI)
<b>Stichprobe:</b>	B2B: Arbeitgeber: n=500 Interviews B2C: Beschäftigte: n=400 Interviews B2C-Boost: Beschäftigte: n=100 Interviews
<b>Fragebogen:</b>	Länge ca. 5 Minuten
<b>Befragungszeitraum:</b>	25.08. – 12.09.2014

# Zur Interpretation der Ergebnisse

## Skala:

Folgende 5er Skala wurde in der Befragung verwendet:



## Top-2-Box:

Der Top-2-Box Wert stellt den Prozentsatz der Befragten dar, die in der o.a. Skala mit 5 oder 4 geantwortet haben.

## Low-2-Box:

Der Low-2-Box Wert stellt den Prozentsatz der Befragten dar, die in der o.a. Skala mit 2 oder 1 geantwortet haben.

## Fragetext:

Der entsprechende Fragetext ist jeweils über den Ergebnissen aufgeführt.

## Basis:

Die Basis stellt die Anzahl der Befragten dar, denen die entsprechende Frage gestellt wurde.

## k.A.:

k.A. (keine Angabe) stellt die Anzahl der Befragten dar, die die Frage mit "kann ich nicht bewerten" beantwortet haben.



# 3. Management Summary



# Management Summary 1

- **Das Thema Vereinbarkeit von Beruf und Pflege rückt mehr ins Bewusstsein von Arbeitgebern: Während 2011 nur etwa jeder dritte befragte Personalentscheider angegeben hatte, sich mit dem Thema bereits beschäftigt zu haben, ist es 2014 bereits jeder zweite Befragte. Folglich steigt auch der Anteil derer, die betriebliche Angebote und Maßnahmen kennen (2011: 29% vs. 2014: 46%).**
- **Doch nur ein Drittel (30%) der Personalentscheider gibt an, dass sein Unternehmen bereits Maßnahmen zur Vereinbarkeit anbietet. Dabei werden vor allem flexible Arbeitszeitmodelle (80%) und Arbeitszeitreduzierungen (66%) angeboten.**
- **Zudem besteht eine Diskrepanz zwischen Arbeitgebern und Beschäftigten bei der Frage, ob bereits Angebote und Maßnahmen zur Vereinbarkeit angeboten werden. Während 30% der Arbeitgeber zustimmen, sind es bei den Beschäftigten nur 17%. Diese Zahlen legen den Schluss nahe, dass es ein Kommunikationsdefizit über die angebotenen Maßnahmen der Unternehmen gibt.**
- **Auffällig ist, dass das Angebot der Arbeitgeber nur unzureichend den Bedarf der Beschäftigten abdeckt. Zwar werden mehrheitlich die von den Beschäftigten gewünschten flexiblen Arbeitszeitmodelle und Arbeitszeitkonten angeboten, zu wenig verbreitet sind aber die von den Arbeitnehmern für sinnvoll erachteten finanzielle Hilfen und bezahlte Freistellungen. Die Möglichkeit zur Arbeitszeitreduzierung und unbezahlte Freistellungen bieten die Arbeitgeber dagegen in einem höheren Umfang an, als er von den Beschäftigten für sinnvoll erachtet wird.**

## Management Summary 2

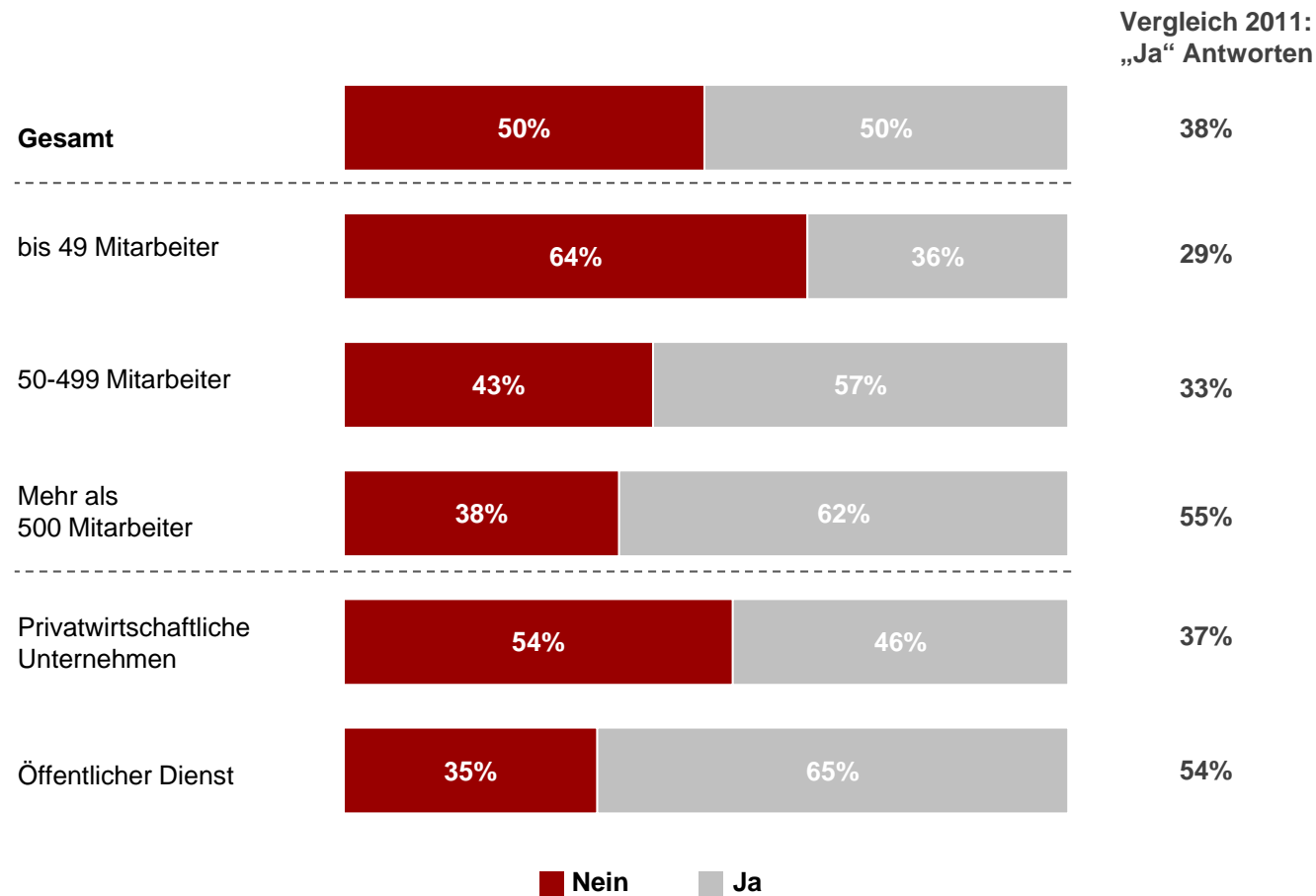
- **Gefragt, wie Arbeitgeber für eine bessere Vereinbarkeit sorgen können, erhalten wie auch schon 2011 folgende Aussagen die größte Zustimmung:**
  - Arbeitgeber sollten ... ermutigen, Vereinbarkeitsprobleme ... offen anzusprechen
  - Arbeitgeber sollten ... stärkere Flexibilisierung der Arbeitszeit ermöglichen
  - Arbeitgeber sollten Informationen ... bereitstellen
  
- **Folgende Gründe spielen nach Ansicht der befragten Personalentscheider eine hauptsächliche Rolle sich nicht stärker zu engagieren:**
  - Hoher organisatorischer Aufwand
  - Fehlen von Umsetzungshilfen und Praxistipps
  - Kostenintensität
  
- **Zusammenfassend zeigen die Ergebnisse, dass das Thema Vereinbarkeit von Beruf und Pflege zwar mehr in den Fokus der Personalverantwortlichen in den Unternehmen gerückt ist, es jedoch immer noch nicht als akutes Handlungsfeld identifiziert wurde und die Möglichkeiten und Vorteile der Gestaltung einer pflegegerechten Personalpolitik nicht bekannt sind.**

# 4. Studien- ergebnisse

# 4.1 Arbeitgeber

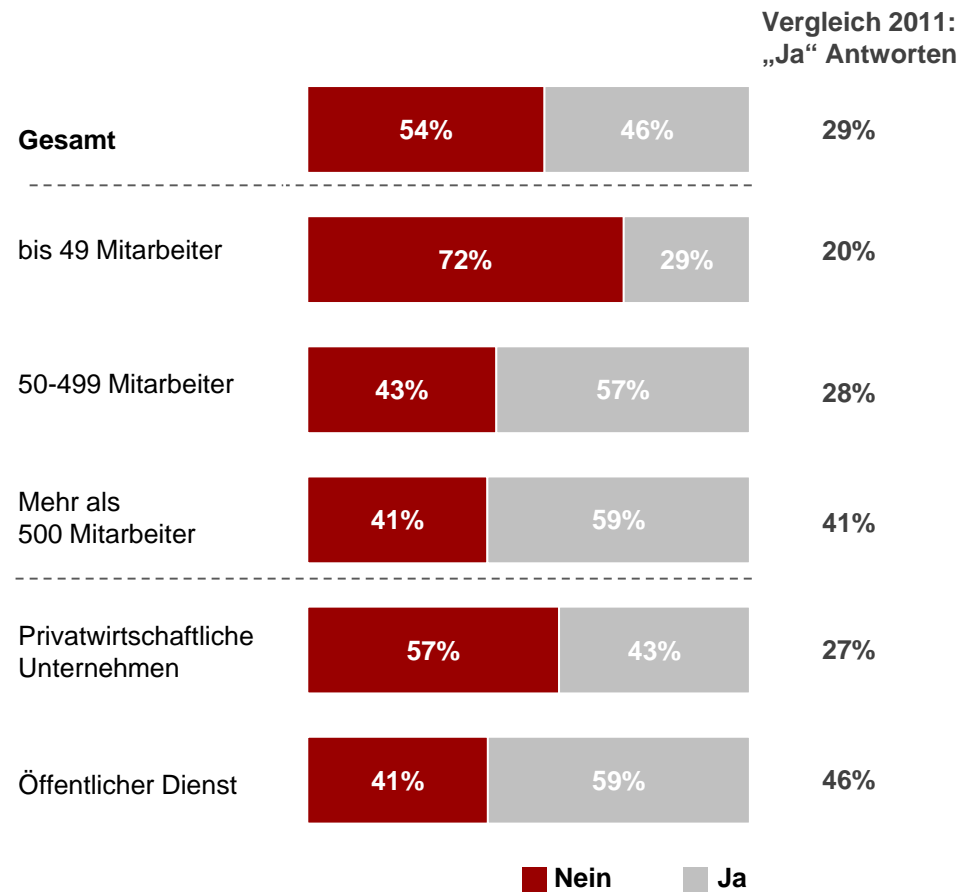
# Jedes zweite Unternehmen hat sich bereits mit dem Thema „Vereinbarkeit von Beruf und Pflege“ beschäftigt; je nach Unternehmensform und Größe bestehen deutliche Unterschiede

F1a: Haben Sie sich in Ihrem Unternehmen schon mit dem Thema „Vereinbarkeit von Beruf und Pflege“ beschäftigt?



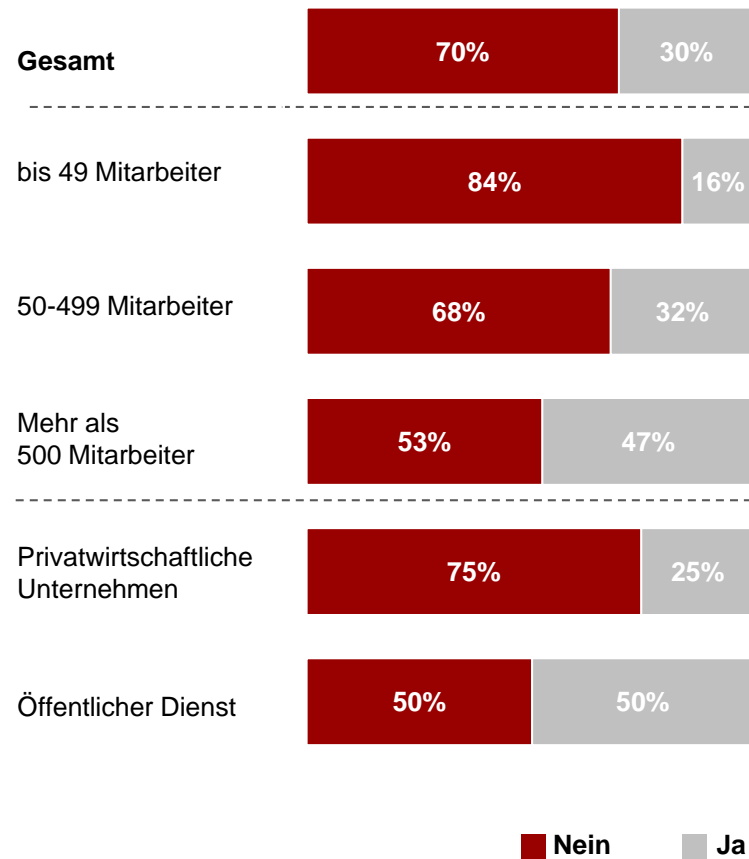
# Rund die Hälfte der Arbeitgeber kennen Angebote und Maßnahmen zum Thema; in kleinen Unternehmen sind es weniger als 1/3

F1b: Kennen Sie betriebliche Angebote und Maßnahmen zur „Vereinbarkeit von Beruf und Pflege“?

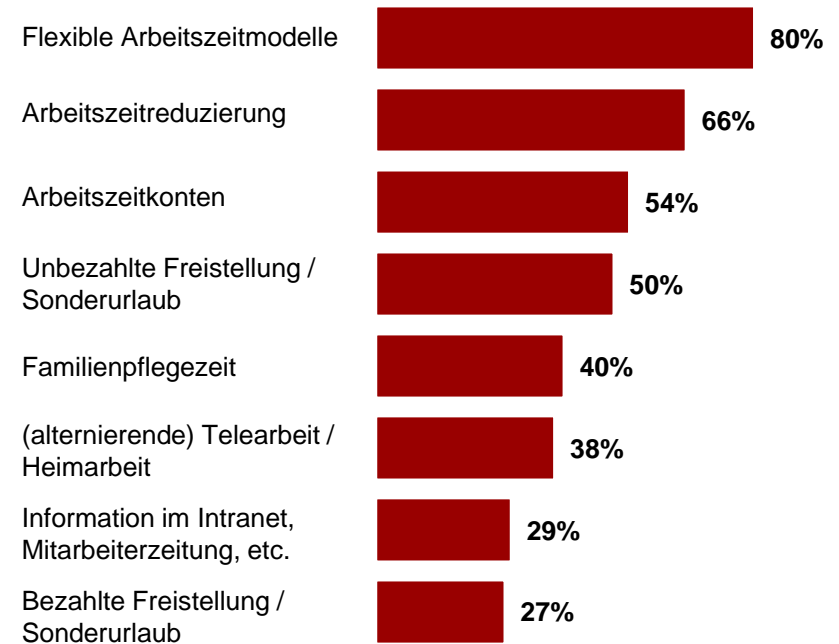


# Große Unterschiede hinsichtlich der Unternehmensgröße und den angebotenen Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Beruf und Pflege; Angebote beziehen sich vor allem auf Arbeitszeitregelungen

**F1c: Bietet Ihr Unternehmen bereits Angebote und Maßnahmen zur „Vereinbarkeit von Beruf und Pflege“ an?**



**F3: Welche Angebote und Maßnahmen ... bietet Ihr Unternehmen an? Teilgruppe F1c / Top-Nennungen**

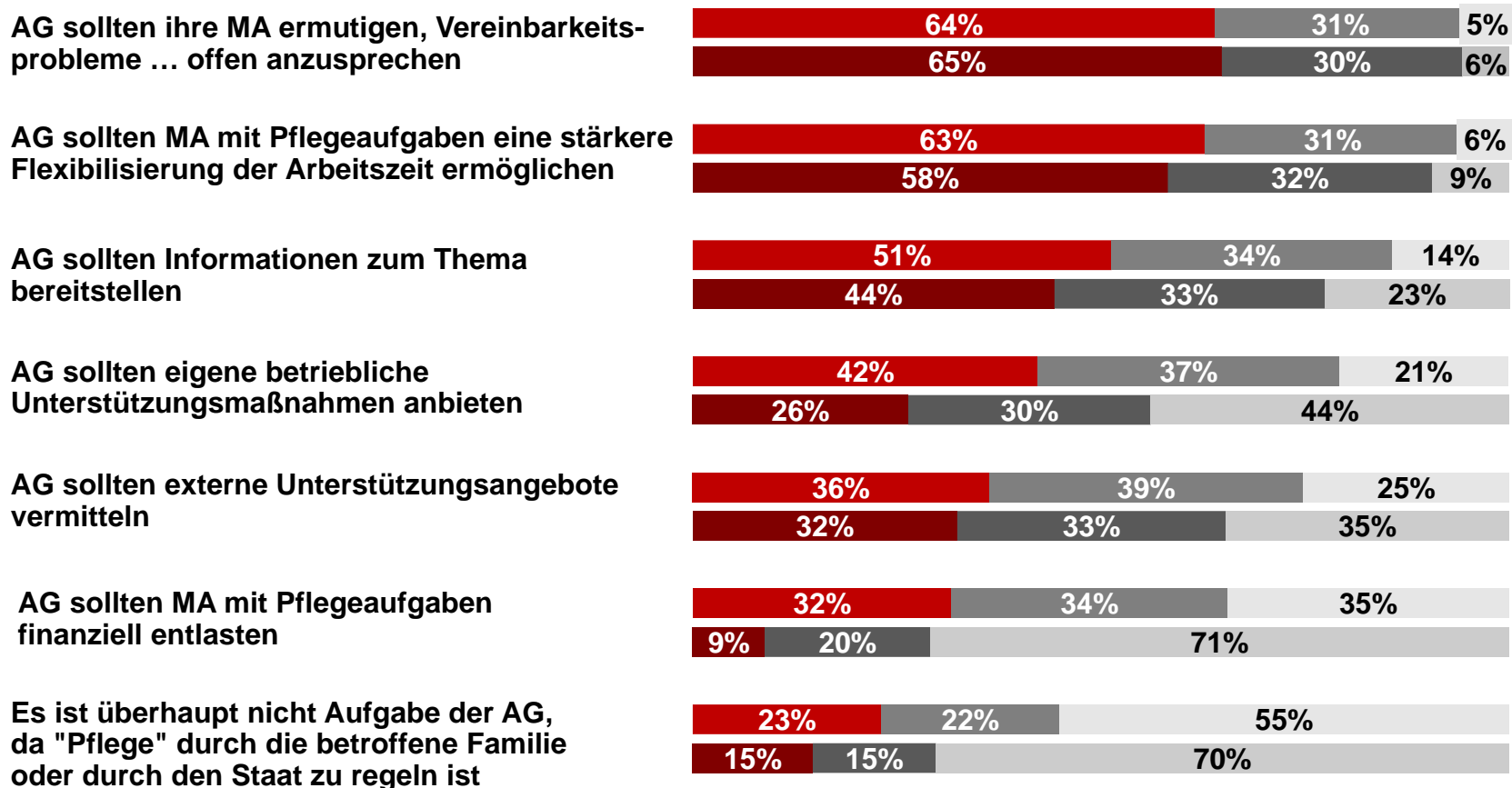


Basis: n=151

Basis: Gesamt: n=500; UN bis 49 MA: n=200; UN 50-499 MA: n=150; UN >499 MA: n=150; Privat. UN: n=397; Öffentlicher Dienst: n=103

## Im Vergleich zu 2011 wesentlich höhere Zustimmungsraten, dass Arbeitgeber eigene betriebliche Unterstützungsmaßnahmen anbieten und Mitarbeiter mit Pflegeaufgaben finanziell entlastet werden sollten

F4: Inwieweit ist es Ihrer Meinung nach die Aufgabe der Arbeitgeber ... für eine bessere Vereinbarkeit von Beruf und Pflege zu sorgen? Bitte bewerten Sie dazu folgende Aussagen. Skala: „Stimme voll und ganz zu“ bis „Stimme überhaupt nicht zu“; absteigend sortiert nach Top-2 Box 2014





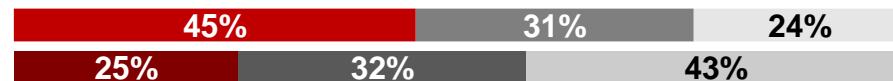
# Vor allem der angenommene hohe organisatorische Aufwand verhindert ein stärkeres Engagement; 2014 verstärkt sich die Ansicht, dass betriebliche Angebote keine relevanten Vorteile für Unternehmen bringen

F5: Gründe ... sich nicht stärker in diesem Themenfeld zu engagieren? Skala: „Stimme voll und ganz zu“ bis „Stimme überhaupt nicht zu“; Absteigend sortiert nach Top-2 Box 2014 / Arbeitgeber engagieren sich nicht zum Thema „Vereinbarkeit von Beruf und Pflege“ weil...

betriebliche Angebote mit hohem organisatorischen Aufwand verbunden sind



betriebliche Angebote keine betriebswirtschaftlich relevanten Vorteile für UN bringen



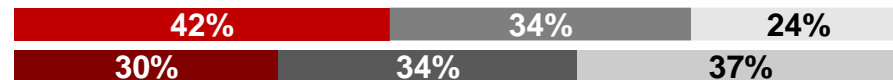
andere Themen zurzeit im personal-politischen Alltag der UN den Vorrang haben



betriebliche Angebote zu kostenintensiv sind



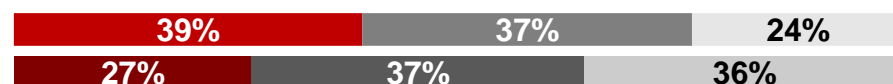
AG immer erst dann aktiv werden, wenn Ihre Wettbewerber aktiv werden



es In den UN an Umsetzungshilfen und Praxistipps für den Einstieg in das Thema mangelt



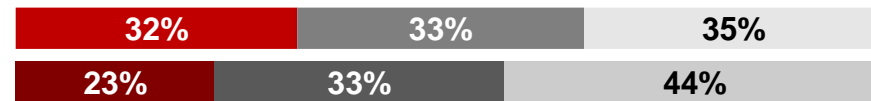
die Angst der MA zu groß ist, durch Inanspruchnahme betrieblicher Angebote Nachteile für die Karriere zu haben



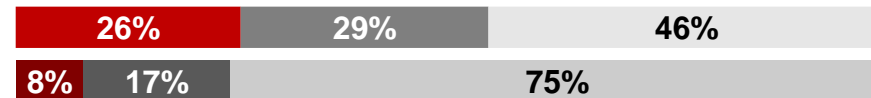
## 2/3 der Personalentscheider stimmen der Aussage zu, dass Notwendigkeit für betriebliches Handeln erst bestehen wird, wenn die Zahl Pflegebedürftiger weiter zugenommen hat

F5: Gründe ... sich nicht stärker in diesem Themenfeld zu engagieren? Skala: „Stimme voll und ganz zu“ bis „Stimme überhaupt nicht zu“; Absteigend sortiert nach Top-2 Box 2014 / Arbeitgeber engagieren sich nicht zum Thema „Vereinbarkeit von Beruf und Pflege“ weil...

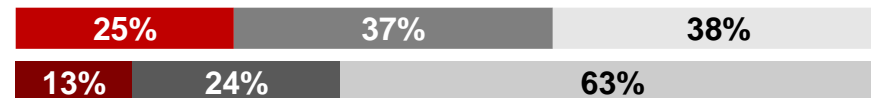
die Notwendigkeit für betriebliches Handeln erst in ein paar Jahren bestehen wird, wenn die Zahl Pflegebedürftiger weiter zugenommen hat



die Pflegeanforderungen der Beschäftigten keine negativen Auswirkungen für betriebliche Abläufe haben



im Kollegenkreis des betroffenen MA keine Akzeptanz für entsprechendes Engagement besteht



MA mit Pflegeanforderungen ausreichende Lösungen außerhalb des UN finden und gar keine betrieblichen Angebote erwarten



es keine Notwendigkeit für zusätzliches betriebliches Engagement gibt, da die geltenden Gesetze die Interessen der Beschäftigten ausreichend regeln

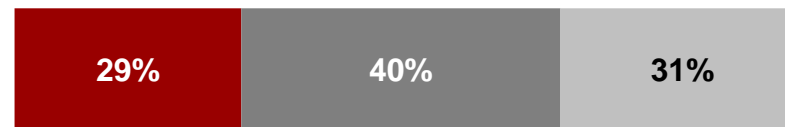


## 4.2 Beschäftigte

## Mehr als 2/3 der befragten Beschäftigten geben an, dass sich ihr Arbeitgeber noch nicht aktiv mit dem Thema Vereinbarkeit von Beruf und Pflege auseinandersetzt

F1.3: Welche der folgenden Aussagen treffen auf Sie hinsichtlich der Pflege von Angehörigen zu?  
Skala: „Trifft voll und ganz zu“ bis „Trifft überhaupt nicht zu“

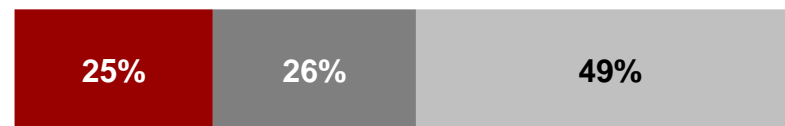
Ich rechne damit, dass ich in Zukunft einen Angehörigen pflegen werde



Mein AG setzt sich bereits aktiv mit dem Thema Vereinbarkeit von Beruf und Pflege auseinander



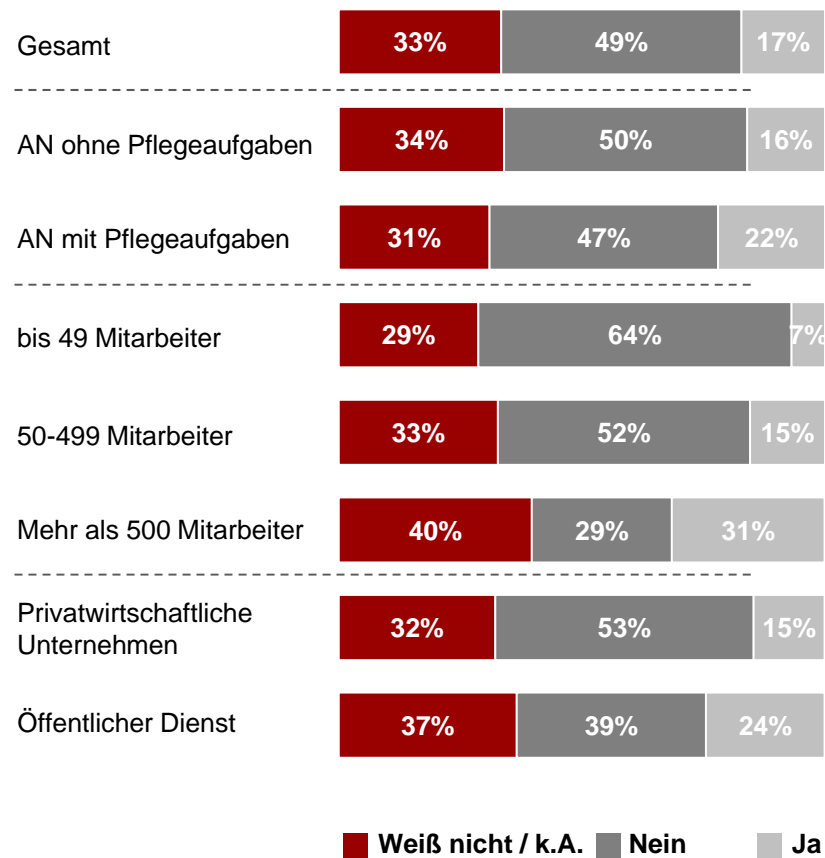
Mit der Frage nach der Vereinbarkeit von Beruf und Pflege habe ich mich bislang überhaupt noch nicht beschäftigt



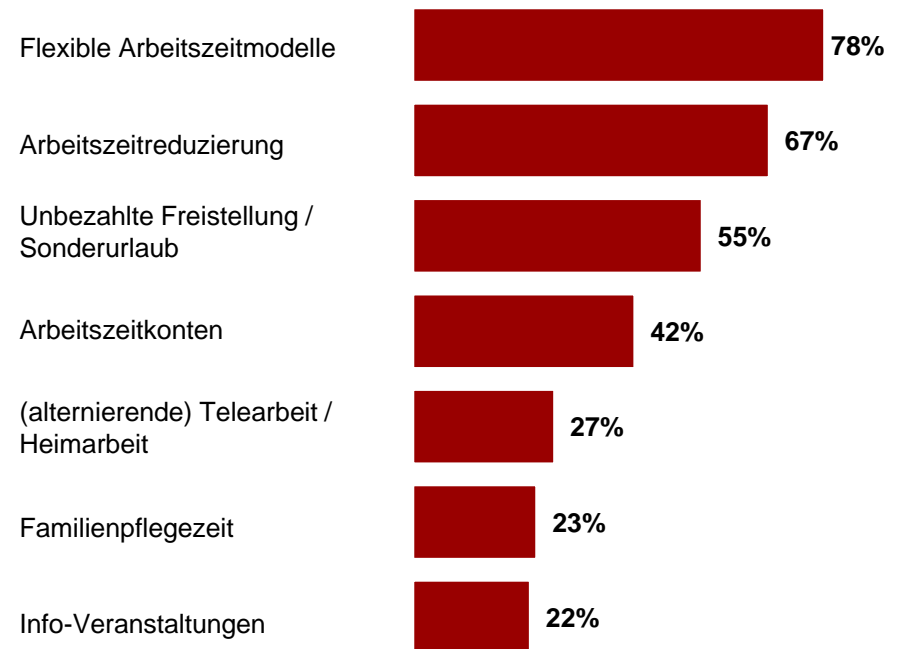
■ Top-2 Box ■ Mittel-Box ■ Low-2 Box

# Nur ein geringer Teil der befragten Beschäftigten gibt an, dass ihr Arbeitgeber Angebote zur Vereinbarkeit von Beruf und Pflege anbietet; Angebote beziehen sich vor allem auf Arbeitszeitregelungen

**F2: Bietet Ihr Arbeitgeber Angebote und Maßnahmen zur „Vereinbarkeit von Beruf und Pflege“ an?**



**F3: Welche Angebote und Maßnahmen ... bietet Ihr Arbeitgeber an? Teilgruppe: „Ja“ in F2 / Top-Nennungen**

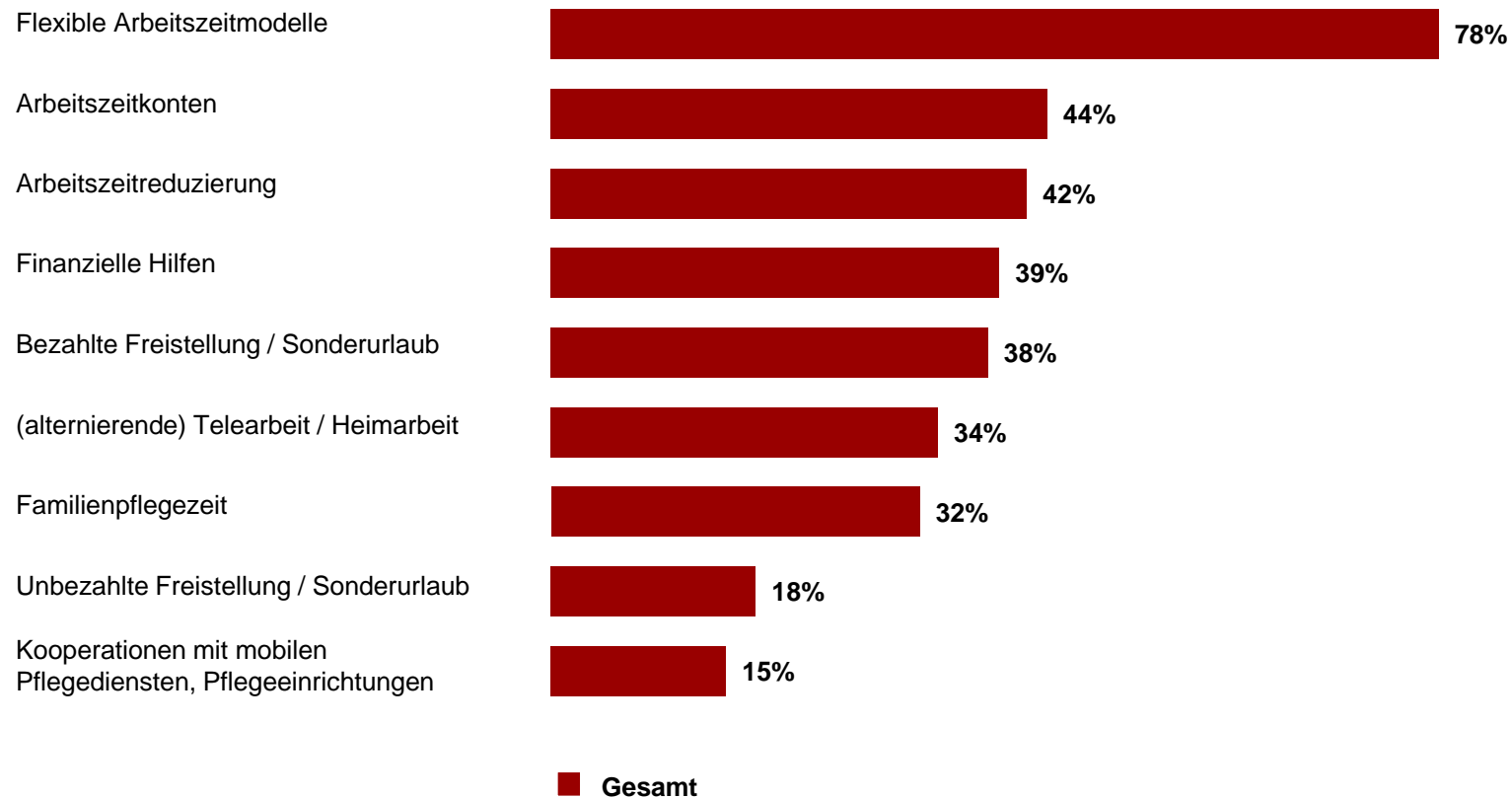


Basis: n=86

Basis: AN ohne PA: n=400; AN mit PA: n=100; UN bis 49 MA: n=188; UN 50-499 MA: n=156; UN >499 MA: n=156; Privat. UN: n=369; Öffentlicher Dienst: n=131

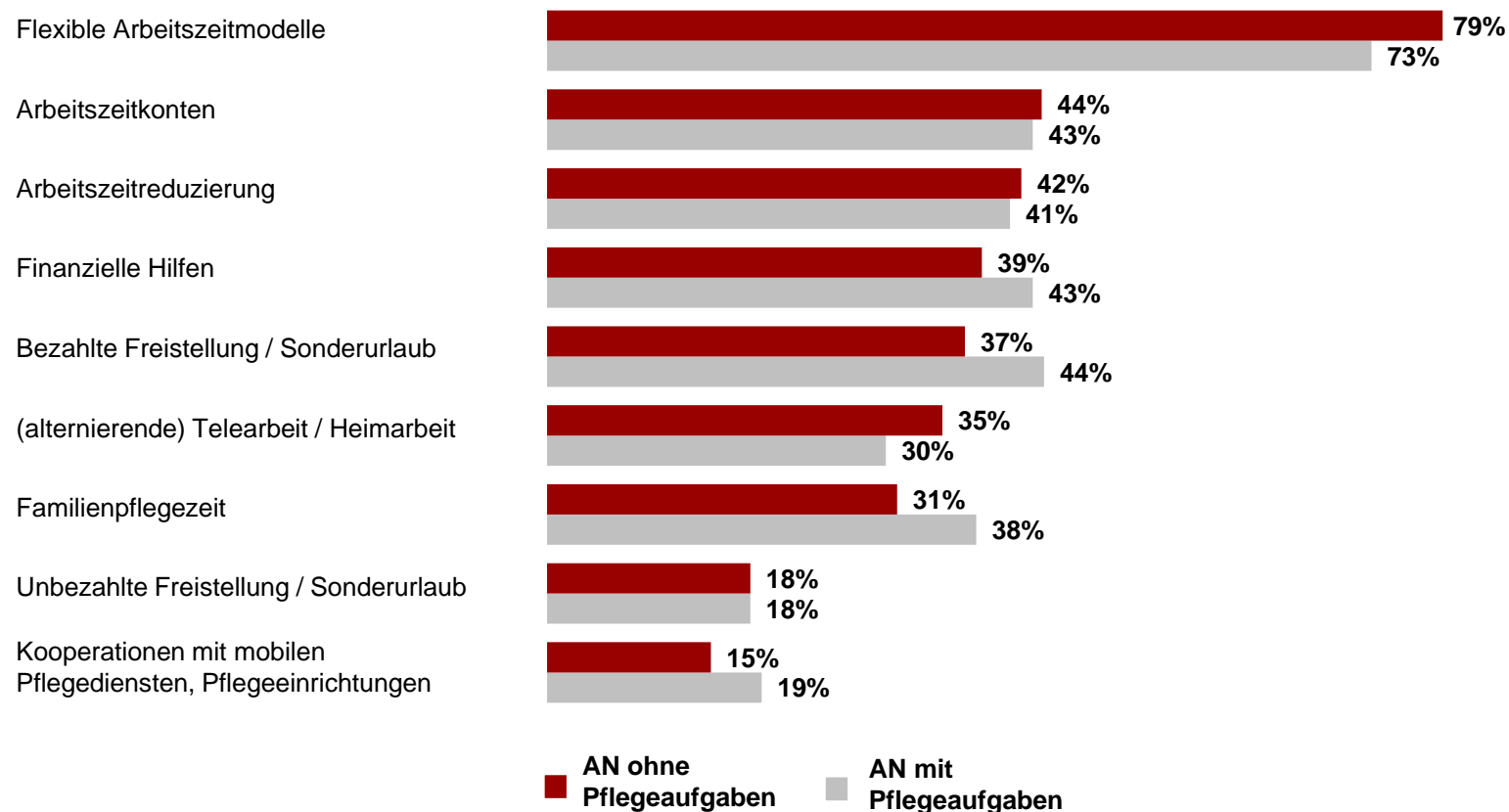
## Die Beschäftigten erachten mit Abstand flexible Arbeitszeitmodelle am sinnvollsten; neben weiteren Arbeitszeitregelungen folgen finanzielle Hilfen und bezahlte Freistellungen

*F3.1: Welche der folgenden betrieblichen Angebote und Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Beruf und Pflege erachten Sie persönlich am sinnvollsten? Bitte geben Sie maximal 5 Angebote und Maßnahmen an, die Sie am sinnvollsten erachten. Top-Nennungen*



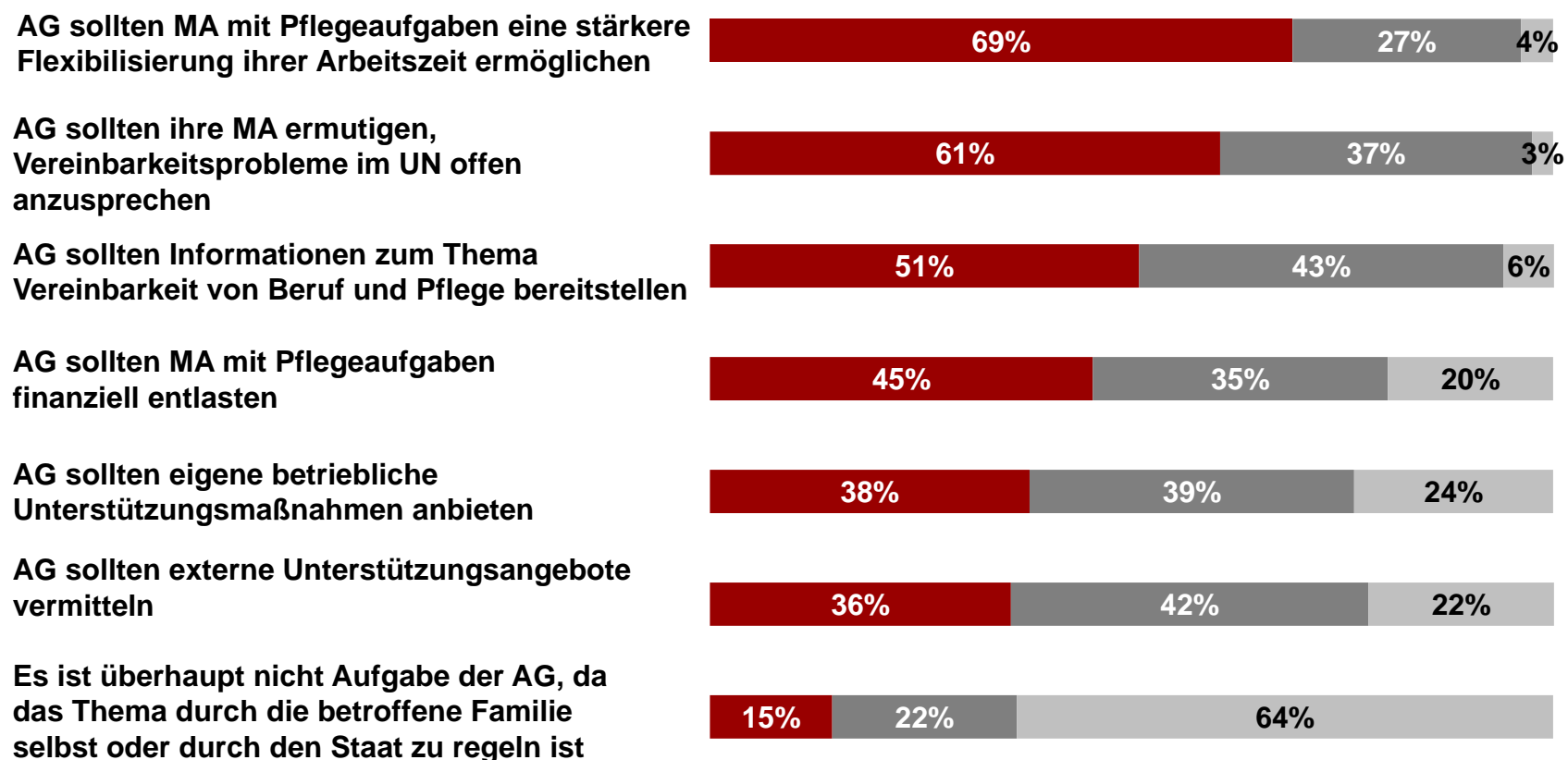
## Finanzielle Hilfen, bezahlte Freistellungen und eine Familienpflegezeit werden von Beschäftigten mit Pflegeaufgaben stärker favorisiert als von Beschäftigten ohne Pflegeaufgaben

F3.1: Welche der folgenden betrieblichen Angebote und Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Beruf und Pflege erachten Sie persönlich am sinnvollsten? Bitte geben Sie maximal 5 Angebote und Maßnahmen an, die Sie am sinnvollsten erachten. Top-Nennungen



## Arbeitgeber sollten vor allem flexiblere Arbeitszeiten ermöglichen und Beschäftigte ermutigen, Vereinbarkeitsprobleme im Unternehmen offen anzusprechen

F4: Inwieweit ist es Ihrer Meinung nach die Aufgabe der Arbeitgeber ... für eine bessere Vereinbarkeit von Beruf und Pflege zu sorgen?  
Bitte bewerten Sie dazu folgende Aussagen. Skala: „Stimme voll und ganz zu“ bis „Stimme überhaupt nicht zu“

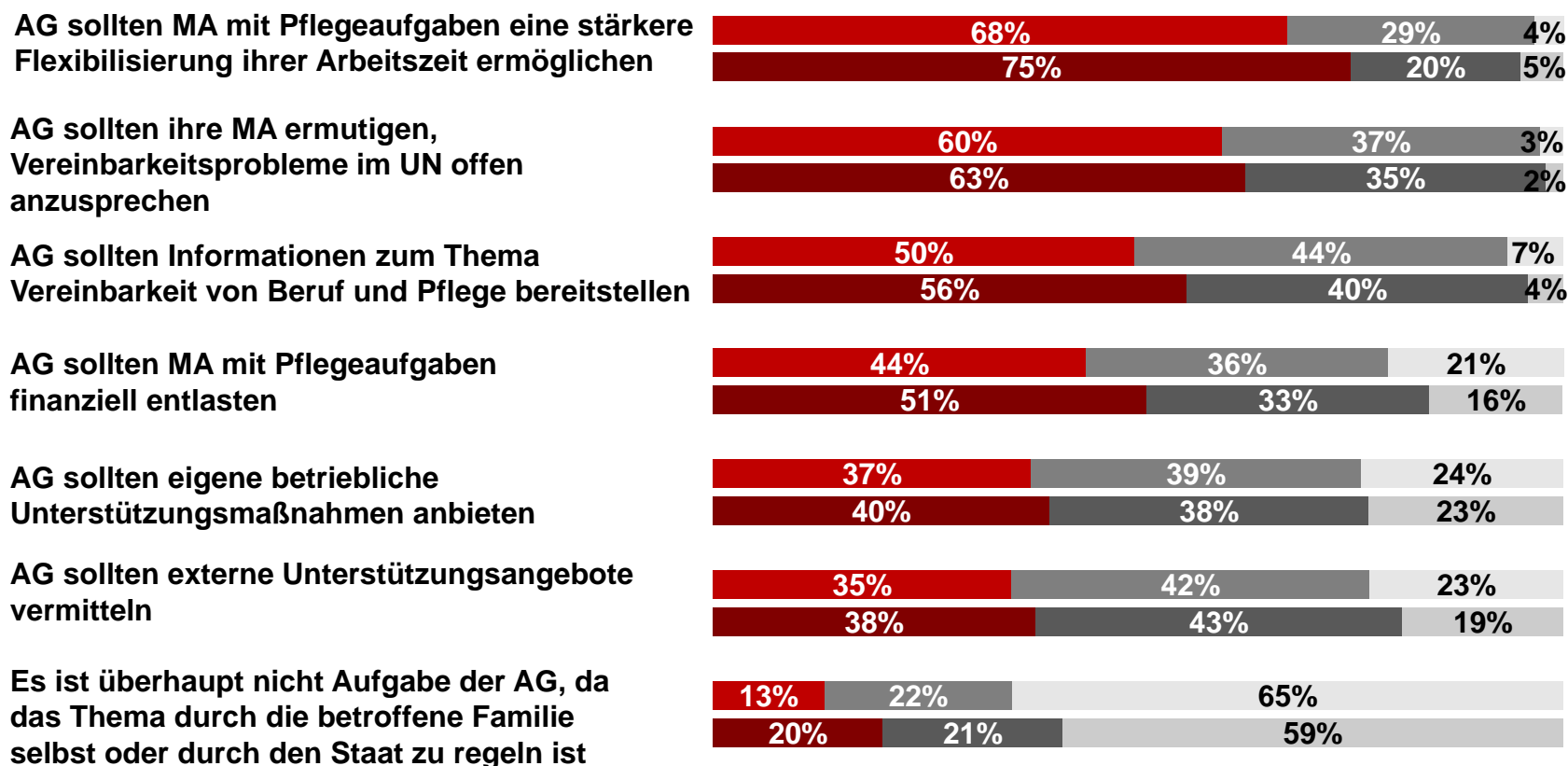


Gesamt ■ Top-2 Box ■ Mittel-Box ■ Low-2 Box



# Einigkeit bei Beschäftigten mit und ohne Pflegeaufgaben inwieweit es Aufgabe der Arbeitgeber ist, für eine bessere Vereinbarkeit von Beruf und Pflege zu sorgen

F4: Inwieweit ist es Ihrer Meinung nach die Aufgabe der Arbeitgeber ... für eine bessere Vereinbarkeit von Beruf und Pflege zu sorgen? Bitte bewerten Sie dazu folgende Aussagen. Skala: „Stimme voll und ganz zu“ bis „Stimme überhaupt nicht zu“



AN ohne Pflegeaufgaben AN mit Pflegeaufgaben Top-2 Box Mittel-Box Low-2 Box

Basis: AN ohne PA: n=400; AN mit PA: n=100



# berufundfamilie

Eine Initiative der Gemeinnützigen Hertie-Stiftung

**berufundfamilie**

**Friedrichstr. 34**

**60323 Frankfurt am Main**

**Telefon: 069.300388-511**

**Telefax: 069.300388-777**

**info@beruf-und-familie.de**

gefördert von:



Bundesministerium  
für Familie, Senioren, Frauen  
und Jugend



EUROPÄISCHE UNION  
Europäischer Sozialfonds

[www.beruf-und-familie.de](http://www.beruf-und-familie.de)